

mittlere Gefahr droht; im Palazzo Chigi hat man das offenbar schon eingesehen, aber die temperamentvollen Herren von der faschistischen Presse, die nur sehr selten eine eigene Vorstellung vom Ausland haben, leben noch in der Kriegspfeife und werden gut daran tun, sich bald davon loszumachen.

Die werden sonst, mitten im schönsten Eifer gegen den „Pangermanismus“, eines Tages vom Surren der tschechoslowakischen Bombenflugzeuge über ihren Köpfen erwachen und dann zu spät erkennen, daß sie auf einer falschen Front gekämpft haben.

Verlliches und Sächliches.

Mieter und Landtagswahl.

Am 26. September trat der Landesverband, Sächsischer Bauernbund und Bund Deutscher Mietervereine e. V. Sib Dresden, zu einer Beratung in Dresden zusammen.

Wege zur Befämpfung der Arbeitslosigkeit.

Grundlegende Vorschläge Professor Cassels.

Berlin, 28. Sept. Der bekannte schwedische Nationalökonom Prof. Dr. Gustav Cassel befaßt sich in einem Zeitungsbeitrag mit der Frage, ob die Arbeitslosigkeit durch Notstandsarbeiten vermindert werden kann.

Mittel zum Bau einer Eisenbahn als Notstandsarbeit dadurch verschafft, daß er im Budget einen Zuschlag zu einem anderen Eisenbahnbauprojekt, so verkehrt ein jeder ohne weiteres, daß die Ueberführung von Kapital von einer Verwendungsstelle zu einer anderen an und für sich keine Verminderung der Arbeitslosigkeit herbeiführen kann.

Wünscht man die Arbeitslosigkeit rationell zu bekämpfen, so muß man vor allem alle Hindernisse gegen die Beweglichkeit der Arbeitskraft aus dem Wege räumen, unter ihnen vor allem die Monopolpolitik der Gewerkschaften der Arbeiter.

Wenn der Staat keine andere Arbeit beiseite schiebt, aber Mittel zu Notstandsarbeiten durch Inanspruchnahme des allgemeinen Kapitalmarktes beschafft, so hindert der Staat eine Verdrängung, die sonst Arbeitsgelegenheit gegeben hätte.

Es ist kein Zufall, daß die Tendenz der Arbeitslosigkeit, permanent zu werden, am härtesten in den Ländern hervortritt, wo eine geschlossene Gewerkschaftspolitik ihre höchste Reifeentwicklung erreicht hat.

Die Notstandsarbeiten müssen zu diesem Zweck so geordnet werden, daß in möglichst kurzer Zeit fertige Konsumartikel, die verkauft werden können, produziert werden.

Vor allem ist die Tendenz der Arbeitslosigkeit, permanent zu werden, am härtesten in den Ländern hervortritt, wo eine geschlossene Gewerkschaftspolitik ihre höchste Reifeentwicklung erreicht hat.

De mehr wir uns darüber klar werden, wie ein nützliches Eingreifen des Staates zur direkten Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gehalter sein muß, um so dringender müssen wir wünschen, daß die allgemeine Wirtschaftspolitik auf die größtmögliche Beweglichkeit der Arbeitskraft und auf eine solche Veranlagung der Produktion an die Marktlage einrichtet wird.

Friedenburgs Angriff auf den Reichspräsidenten.

Friedenburg verlangt den Wortlaut der Rede.

Berlin, 28. Sept. In der auf der Tagesordnung des Reichstages am Sonntag gehaltenen Rede hatte, wie schon im Monatsblatt vom 28. September erwähnt, der Berliner Reichstagspräsident Dr. Friedenburg unter anderem etwa geäußert:

Und während sonst der Umweg über das Reichsministerium des Innern gewahrt wurde, so ist heute das Bureau des Reichspräsidenten der Sammelpunkt für die Klagen aller jener, die sich irrtümlich benachteiligt fühlen und auf Umwegen ihrem Ziele nachstreben.

Dieser maßlose Vorwurf, den Dr. Friedenburg damit den Reichspräsidenten erhoben hat, hat nun Friedenburg veranlaßt, den Leiter seines Bureaus, Staatssekretär Dr. Weizsäcker, an den Reichspräsidenten Dr. Brüning, den preussischen Innenminister Seeliger, ein Schreiben richten zu lassen, in dem um den authentischen Wortlaut der Rede gebeten wird.

Berlin, 28. September. Reichspräsident v. Hindenburg hat gestern Berlin verlassen, um am 2. Oktober seinen 70. Geburtstag in Ruhe und Zurückgezogenheit auf dem Lande zu verbringen. (Z.)

Die deutsche Delegation wieder in Berlin.

Berlin, 28. Sept. Die deutsche Delegation ist heute früh aus Genf mit dem Fahrplanmäßigen Zug 8.50 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof, unter Führung des Staatssekretärs v. Schubert und Ministerialdirektors Dr. Haus und des Abgeordneten Prälat Dr. Haas eingetroffen.

Der vollparteiliche Reichstagsabgeordnete v. Rheinbaben ist im Rheinland geblieben, um an dem in den nächsten Tagen beginnenden Parteitag der Deutschen Volkspartei teilzunehmen.

Der Zusammenriss des Außenausschusses.

Berlin, 27. September. Wie aus parlamentarischen Kreisen bekannt, tritt der auswärtige Ausschuss des Reichstages am 7. Oktober zu einer Sitzung zusammen. (Z.)

Coucheurs Reise nach Berlin bevorstehend.

Paris, 27. September. Wie berichtet wird, soll Coucheur am 6. Oktober zu einem dreitägigen Aufenthalt nach Berlin kommen, um die deutsch-französischen Verhandlungen auf der Grundlage von Thoiry fortzusetzen.

Kunst und Wissenschaft.

Historikertag in Bautzen.

Vom 25. bis 27. September fanden sich die Vertreter von 23 sächsischen Geschichts- und Altertumsvereinen in Bautzen zusammen.

In der Festhalla des Bauhauer Vereins gab Dr. G. Bierbaum, Dresden, einen Überblick über „Die Geschichte der Altertumsforschung in Sachsen“. Er schilderte, wie schwer vorgeschichtliche, abergläubische Vorstellungen auszuwurzeln sind.

Mit Recht betonte Professor Dr. Köhlsche, der Vertreter für sächsische Geschichte an der Landesuniversität, in seinem gleichnamigen Vortrag über „Landesgeschichte und Heimatgedanke“, daß gerade der Gegenwartsstaat, der Volksstaat, den Heimatgedanken pflegen sollte.

vom Staat, von den einzelnen Gemeinden. Arbeitskräfte sind im Lande reichlich vorhanden. Ihnen kann es dann gelingen, erfolgreiche Einzelarbeit zu leisten, den Unterbau einer zusammenhängenden Landesgeschichte zu schaffen.

Der Vortrag von G. Bienecke über den „Gornewoh und Dieleboh“ bot allen Teilnehmern der Tagung, nicht nur den Bauhauer Geschichtsfreunden, erwünschtes Material zur Deutung der Frage, ob wir in diesen beiden Bergen wirklich alte Kultstätten der Wenden zu sehen haben.

Der Vortrag von G. Bienecke über den „Gornewoh und Dieleboh“ bot allen Teilnehmern der Tagung, nicht nur den Bauhauer Geschichtsfreunden, erwünschtes Material zur Deutung der Frage, ob wir in diesen beiden Bergen wirklich alte Kultstätten der Wenden zu sehen haben.

Folgende Entschließung an den Landtags- und Gemeindevorstand wurde einstimmig angenommen: Der am 26. September 1928 in Dresden verfasste Landesverbandsaussschuß im Bund Deutscher Mietervereine e. V. Sib Dresden, erwartet von den politischen Parteien, daß sie sich in Zukunft für eine Wohnungsbeschaffung einsetzen, deren Grundlage im Reichsministerium, dem Mieterverband und dem Wohnungsmangelausschuß liegen ist.

Zur Notlage der Landwirtschaft.

Wiederholt ist die Notlage der sächsischen Landwirtschaft an besonders markanten Beispielen gezeigt worden.

Die Bautätigkeit im Monat Juli 1928.

(Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes.) Im Freistaat Sachsen sind im Monat Juli 1928 547 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt worden.

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen worden sind 293 Neubauten mit 781 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 126 mit einem und 97 mit zwei Wohnzimmern und unter den Wohnungen 23 mit zwei, 210 mit drei, 300 mit vier und 132 mit fünf Wohnräumen.

An Gebäudewagen waren im Juli fünf Häuser mit 206 Wohnungen zu verzeichnen. Die Bautätigkeit hat insgesamt einen Zuwachs von 830 Wohnungen (Monat Juli 1925 664) erbracht; davon entfallen auf die Städte: Chemnitz 111, Dresden 140, Leipzig 94, Plauen 24 und Zwickau 21.

Die Entwicklung der gesamten Bautätigkeit im Jahre 1928 zeigt die nachstehende Uebersicht, die sowohl die Neubauten, als auch die Umbauten umfaßt und der die Ergebnisse des Vorjahres vorausgesetzt sind.

Table with 6 columns: Jahr, Monat, Erteilte Baugenehmigungen, mit Wohnzimmern, Abgenomm. Bauten, mit Wohnzimmern, Neubauten, mit Wohnzimmern. Rows show data for years 1925, 1926, 1927 and months from January to July 1928.

unserem Berge gab es nicht. Erst 1791 hat nun ein Ungenannter den Gornewoh auf den „Frageberg“ verlegt. 1797 wird einem Berichte einer Bergbehörde nur hinzugefügt, daß die Landleute der Gegend „vermuteten“, Gornewoh sei dort oben verlegt worden.

Der Montag führte noch zahlreiche Gäste ins eigentliche Arbeitsgebiet des Bauhauer Vereins; zu seinen Erbauungen nach vorgeschichtlichen Funden an Bauten, Streichelein und zu den „Hügelgräbern“ auf dem „Düsselberg“ von Blaschke.

Mitteilungen der Staatstheater. Opernhaus. Die Eröffnung der neuinstudierten „Hochzeit des Figgaro“ ist auf Sonntag, den 3. Oktober, verlegt worden.

Donnerstag, den 30. September (Anrechreihe A): Sonnabend, Margarete mit Claire Vorn in der Titelrolle (zum ersten Male), Max Orzag (Kauf), Adolph Schoepf (Mephisto), Eriede Haberhorn (Marthe), Paul Schiffer (zum ersten Male Valentin), Robert Büffel (Brandt), Ernst Weyerherleben (Eidel), Julius Wittlich (Hüter Geis).

Eine Jugendor von Ch-rystin. Von Vissaccio. Der dreifach Verlobte (Lo sposo di tre; marito di nessuno) ist